

Am 15. November 2018 hat der NDS-Autor Federico Füllgraf meine Einschätzung der Gründe für Bolsonaros Wahlsieg „analysiert“. Es ging um ein Gespräch mit Ken Jebsen bei KenFm.  
<https://kenfm.de/gaby-weber-zur-praesidentschaftswahl-in-brasilien/>

Seine „Analyse“ ist voller Fehler und böswilliger Unterstellungen. Und sie hat eine Vorgeschichte, die darauf schließen lässt, dass es hier um verletzte Eitelkeiten geht.

Füllgraf hatte wiederholt in den NDS über Argentinien (ich lebe, im Gegensatz zu ihm, in Buenos Aires) und die Ermittlungen gegen die Kirchner-Regierung wegen Korruption berichtet, die er für eine politische Konstruktion ohne jegliche Grundlagen hält. Ich habe bei Albrecht Müller gegen diese platte Darstellung protestiert und wollte dazu etwas schreiben. Er wollte aber keine Kritik an dem Füllgraf-Artikel sondern bot an, dass ich einen Bericht über Argentinien zu diesem Thema verfassen solle. Was ich getan habe – ohne den Namen F. zu erwähnen  
<https://www.nachdenkseiten.de/?p=46262>

Der Artikel wurde nicht beanstandet, auch nicht von Füllgraf. Eigentlich schade, denn eine inhaltliche Auseinandersetzung könnte sinnvoll sein.

Umso mehr habe ich mich gewundert, dass nunmehr Müller seinen Korrespondenten „gebeten (Hat), das Interview vor allem auf sachliche Schwächen und Ungereimtheiten zu überprüfen“. Das hat er veröffentlicht, ohne auch nur die Behauptungen zu überprüfen. In eine Richtung darf also, mit falschen Fakten, mit Dreck geworfen werden ...

Richtigstellungen:

Die NachDenkSeiten schreibt: „[ein Video mit einem Interview von KenFM mit Gaby Weber ...](#) „

Richtig ist: es gibt kein Video. Jebsen hat mit mir telefoniert. Haben die NDS überhaupt das Gespräch gehört?

„[Jebsens Vorstellung von Bolsonaro ab Minute 0:22 ist sehr eigenwillig und wird den Fakten nicht gerecht: „Gilt als skurriler Hinterbänkler...“](#). Kein Wort über Bolsonaros Hasstiraden“

Bolsonaro hat jahrzehntelang im Parlament gesessen und dabei neun mal die Partei gewechselt, ohne auch nur ein einziges Projekt oder Gesetzesentwurf vorzubringen. Was soll das sonst sein als ein Hinterbänkler? Fernando Henrique Cardoso [https://www.clarin.com/mundo/fernando-henrique-cardoso-sabe-realmente-va-hacer-bolsonaro-creo-mismo-sepa\\_0\\_UVw7xmTBl.html](https://www.clarin.com/mundo/fernando-henrique-cardoso-sabe-realmente-va-hacer-bolsonaro-creo-mismo-sepa_0_UVw7xmTBl.html), früher Senator, Minister und Staatschef Brasiliens, erinnert sich nicht an ihn. Das Gespräch mit KenFM ging nicht um die Person Bolsonaros – über die auf allen Kanälen bereits berichtet wurde – sondern, wie der Titel sagt – über die Wahlen und die Gründe, warum so viele Menschen diese Person gewählt haben.

Füllgraf unterstellt mir einen „[Vertretungsanspruch](#)“ bzw. „[Kollektiv-Auftritt](#)“ weil ich manchmal in der Wir-Form spreche. „[Immer wieder wurde in Vergangenheit wie Gegenwart das vereinnahmende „Wir“ von Politikern, aber auch Medien ge-, vor allem aber missbraucht, um bestimmte Stimmungen zu erzeugen. Nicht nur aus journalistischer Sicht verbietet sich deshalb dieses „Wir“.](#)“ Nun, es unterhalten sich zwei Journalisten – Jebsen und ich – und ich gebe die Erfahrungen von lateinamerikanischen Beobachtern wieder. Ich stehe im ständigen Austausch mit meinen Kollegen hier vor Ort. Aus genau diesem Grund hat mich Jebsen befragt.

„[Kaum ein Wort über die Sozialpolitik der PT, die zig Millionen Menschen aus Hunger und extremer Armut befreite \(...\) mit ihrer unabhängigen Außenpolitik.](#)“

Unrichtig. Die PT hat in den ersten Jahren ihrer Regierung viele sinnvolle Dinge getan bzw. initiiert. Das habe ich im Interview dargelegt. Sie hätte danach aber mit grundlegenden Reformen

weiter machen müssen, um glaubwürdig zu bleiben. Das wurde unterlassen. Und dass Brasilien – nicht die PT – eine eigenständige Außenpolitik, zugewandt der Dritten Welt, verfolgt, habe ich besonders herausgestellt. Aus dem Außenamt kam bereits Kritik an Bolsonaro, der sich von dort auf Widerstand einstellen muss, wenn er seine Botschaft nach Jerusalem verlegen will.

Zur Opfer-Rolle: Ja, ich werfe der PT vor, sich in die Opferrolle zu flüchten, statt sich mit eigenen Fehlern auseinanderzusetzen. Auch Füllgraf kommt wieder mit „**Wahlschwindel-Vorwürfen**“. Ach, wäre das schön, wenn das Volk doch diese Person nicht gewählt hätte, dann müssten wir uns nicht mit den Gründen dieser Rechts-Entwicklung auseinander setzen. Er wurde aber gewählt.

F. stört sich an meiner Auffassung, dass die Ex-PT-Präsidenten Dilma Rousseff nicht Opfer eines Putsches war sondern „so was wie ‘ne Verschwörung“. Dies sage nicht nur ich, sondern auch die frühere Umweltministerin und Ökologin Marina Silva. Die Rechte hat veränderte Mehrheitsverhältnisse ausgenutzt, um das Impeachment durchzusetzen – so wie früher die Linken den Ex-Präsidenten Collor de Mello mit einem Impeachment verjagten. Dass die Vorwürfe gegen Rousseff vollkommen übertrieben waren, habe ich gesagt. Aber ein Putsch ist etwas anderes.

F. gibt immerhin zu, dass meine Feststellung stimmt, dass die PT kein Mediengesetz verabschiedet hat und führt dann lange aus, warum das nicht geschehen ist. Natürlich kann man für alle Unterlassungen der PT eine Erklärung im Kräfteverhältnis suchen. Aber die PT war fast 14 Jahre an der Regierung, das ist eine lange Zeit, in der dank hoher Soja-Preise Geld vorhanden war. Es hätte andere Möglichkeiten gegeben, eine unabhängige Presse aufzubauen statt sich hinterher über Globo TV zu beschweren.

Der Richter Sergio Moro hat neben den PT-Politikern auch rechte Politiker und Konzernchefs in den Knast geschickt. Ich zweifle auch an seiner Unabhängigkeit. Der bereits zitierte Cardoso vermutet, dass er im Kabinett für Rechtsstaatlichkeit sorgen will. Das werden wir sehen.

Es hat keine Agrarreform gegeben, so wie keine Reform gegeben hat, die das System verändert hätte, weder auf dem Land, wo das exportorientierte Modell der Gensoja und der intensiven Viehzucht weiterging, noch im Finanzbereich.

Bolsonaro ist nicht nur von Bankern gewählt worden, sondern auch von Schwarzen, Frauen und Armen. Er hat die Wahlen ohne ein wirtschaftliches Konzept oder überhaupt ein Konzept gewonnen – nur mit dem Argument, dass die PT weg muss.

Wollen die Nachdenkseiten bestreiten, dass während der Diktatur hohe Wachstumsraten erzielt wurden? Dass sie Regimegegner folterten und ermordeten, sage ich klar. Aber ihr steckt den Kopf in den Sand, wenn ihr unterschlagt, warum die brasilianischen Militärs – im Gegensatz zu den argentinischen - in breiten Kreisen bis heute als Ordnungsfaktor geschätzt werden. Mir gefällt das auch nicht, aber ich lüge mich nicht in die eigene Tasche und verarsche meine Zuhörer nicht mit meinen Wunschvorstellungen.

Hat denn die PT in ihren 14 Jahren Regierung einen Folterer verurteilen lassen?

„**Sämtliche Prognosen sind falsch**“, **fabuliert Füllgraf**. Prognosen zeichnen sich dadurch aus, dass sie Einschätzungen sind. Die Geschichte wird beweisen, welche Prognosen falsch, vage oder richtig waren.

„**Nicht „55 Prozent der Brasilianer**“, **sondern 55 Millionen der brasilianischen Wähler votierten für Bolsonaro**“. Nicht mal die Zahlen nennt er korrekt – und die Nachdenkseiten hätten dies schnell selbst überprüfen können. Fakt ist: In der Stichwahl erhielt Bolsonaro 55 % der Stimmen.

[https://www.washingtonpost.com/world/the\\_americas/brazilians-go-the-polls-with-far-right-jair-bolsonaro-as-front-runner/2018/10/28/880dd53c-d6dd-11e8-8384-bcc5492fef49\\_story.html?](https://www.washingtonpost.com/world/the_americas/brazilians-go-the-polls-with-far-right-jair-bolsonaro-as-front-runner/2018/10/28/880dd53c-d6dd-11e8-8384-bcc5492fef49_story.html?noredirect=on&utm_term=.656f999079ee9)

[noredirect=on&utm\\_term=.656f999079ee9](https://www.washingtonpost.com/world/the_americas/brazilians-go-the-polls-with-far-right-jair-bolsonaro-as-front-runner/2018/10/28/880dd53c-d6dd-11e8-8384-bcc5492fef49_story.html?noredirect=on&utm_term=.656f999079ee9) Ist ja niedlich, wie Füllgraf nun auch noch versucht, dies kleinzurechnen.

Wer die Welt verändern will – sollten die Fakten zur Kenntnis nehmen und sich nicht eine Realität zurecht lügen – Hauptsache, man muss keine Fehler zugeben.

Hier nochmal der Link zu dem Gespräch bei KenFm – für Leute, die seriösen Journalismus schätzen: <https://kenfm.de/gaby-weber-zur-praesidentschaftswahl-in-brasilien/>

Nachtrag zum Weiterlesen:

Amerika 21 hat eine sehr differenzierte Analyse (bzw. Übersetzung) zur „Opferhaltung“ der PT veröffentlicht, die ich sehr empfehle: „Die PT hat Sündenböcke gesucht. Sie beschuldigte die Kritiker der Linken, das Spiel der Rechten zu spielen, die Nachlässigen, dass sie den "Putsch" nicht anprangerten“... <https://amerika21.de/analyse/218004/brasilien-bolsonaro-fehler-der-linken>